

Pressemitteilung

Non-Profit-Organisation myclimate veröffentlicht Umfrage-Ergebnis

Zehn Klimaschutz-Fragen an die Fußballklubs der 1. Bundesliga

Reutlingen, 24. August 2020 – Was bewegt der Profifußball aktuell im Klimaschutz? Dieser zentralen Frage ist die gemeinnützige Organisation myclimate nachgegangen. Dazu wurden alle 18 Klubs der ersten Herrenfußball-Bundesliga, Saison 2019/2020, stichprobenartig befragt. Mit dem Ergebnis ihrer Nachforschungen zeigen die Klimaschutzberater eine Momentaufnahme über die Bemühungen des deutschen Spitzenfußballs. 15 Bundesligaklubs haben an der Umfrage teilgenommen. «Der Fokus unserer Erhebung lag gezielt auf den Themen, die in der Ökobilanz eines Profifußballvereins am stärksten ins Gewicht fallen. Also Mobilität, Energie, Catering, Merchandising und Abfall. Daneben haben wir abgefragt, ob die Klubs regelmäßig eine CO₂-Bilanz durchführen. Die Antworten haben wir in einer Grafik zusammengefasst», erklärt Stefan Baumeister, Geschäftsführer von myclimate Deutschland.



Bild: Fußball ist die beliebteste Sportart in Deutschland und genießt ein enormes öffentliches Interesse. Gerade deswegen kommt den Profi-Fußballvereinen der 1. Bundesliga eine besondere Verantwortung zu – auch im Bereich Klimaschutz. Die Klubs sollten nach Meinung von myclimate daher mit gutem Beispiel vorangehen und so auch in puncto Nachhaltigkeit ein Zeichen für Gesellschaft und Wirtschaft setzen. Foto: myclimate

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass das Thema Klimaschutz längst im Profifußball angekommen ist. Alle Klubs sind sich darüber im Klaren, dass sie auch eine ökologische Verantwortung tragen und führen bereits eine Vielzahl an entsprechenden Maßnahmen durch. Dies dokumentieren sie

in den meisten Fällen auf ihrer Webseite. Auch ist den Klubs bewusst, dass das Thema Klimaschutz sehr umfangreich ist und ausnahmslos in allen Geschäftstätigkeiten zu berücksichtigen ist. Vor diesem Hintergrund wird aber auch deutlich, dass die Bundesligavereine ihr Verbesserungspotenzial noch lange nicht ausgeschöpft haben. Das übergeordnete Ziel: Die von den Vereinten Nationen gemeinsam definierte Maßgabe zu erreichen, die globale Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen.

«Die Bundesligavereine genießen ein enormes öffentliches Interesse. Daher kommt ihnen eine besonders große Verantwortung zu. Ihre Strahlkraft können die Klubs dazu nutzen, in vielen Bereichen ein Vorbild für Gesellschaft und Wirtschaft zu sein – so auch im Klimaschutz. Das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2050 vollständig klimaneutral zu werden, betrifft uns alle. Es gilt also auch für die Profifußballklubs. Dabei ist es entscheidend, dass die Vereine ihr volles Potenzial ausschöpfen. Denn CO₂-Emissionen sollten in erster Linie vermieden und reduziert werden.», hebt Baumeister hervor.

Die Umfrage-Ergebnisse im Einzelnen

60 Prozent der befragten Klubs ermitteln nach eigenen Angaben bereits ihren CO₂-Fußabdruck. Daraus können die Verantwortlichen der Fußballvereine sehr genau ablesen, wie viel Tonnen CO₂ in den Bereichen Mobilität, Energie, Catering usw. anfallen. Eine derartige Analyse bildet stets das Fundament für wirksamen Klimaschutz. Denn: Nur was analysiert wird, lässt sich auch steuern und kontrollieren.

Mobilität

Der Bereich Mobilität fällt im Gesamtergebnis aller anfallenden CO₂-Emissionen eines Fußballklubs am stärksten ins Gewicht. Hier geben durchweg alle Mannschaften an, dass das Stadionticket an Spieltagen gleichzeitig auch für die kostenfreie Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nutzbar ist. Ein weniger homogenes Bild zeigt sich bei dem Reiseverhalten der Profivereine selbst. Zwar verzichtete mit einem Anteil von 67 Prozent die Mehrheit der Klubs im vergangenen Jahr auf Trainingslager oder Testspiele außerhalb von Europa. Der BVB, Borussia Mönchengladbach, Hertha BSC, SV Werder Bremen und VfL Wolfsburg waren jedoch auch im weiter entfernten Ausland unterwegs. «Ein Trainingslager mit Gastspielen in den USA mag für viele Vereine wirtschaftlich sinnvoll sein, für das Klima stellt es jedoch eine zusätzliche Belastung dar. Deswegen gilt: Je kürzer die Anreise und je emissionsärmer das Fortbewegungsmittel, desto besser – auch wenn Borussia Dortmund und VfL Wolfsburg angeben, ihre Mannschaftsreisen kompensiert zu haben», ordnet Baumeister ein.

Energie

In Sachen Energieerzeugung geben zehn Fußballunternehmen an, dass der Strombedarf ihres Stadions bereits zu 91-100 Prozent mit erneuerbaren Energien gedeckt wird. Alle anderen bewegen sich noch deutlich darunter. Da der Wechsel zu zertifiziertem Ökostrom ohne großen Aufwand erfolgen kann, liegt in diesem Bereich wohl eine der am leichtesten veränderbaren, aber zugleich auch größten Stellschrauben hin zu einer verbesserten Klimabilanz. Darüber hinaus verfügen sechs Klubs über ein zertifiziertes Umwelt-/ Energiemanagementsystem. Damit haben sie ein Werkzeug in der Hand, um Umweltauswirkungen und Energieverbräuche systematisch zu erfassen und fortlaufend zu verbessern.

Catering

Bio-Bratwürste suchen Hungerige in den meisten Stadien vergeblich. Nur Wolfsburg konnte diese Frage aktuell mit einem «Ja» beantworten. «Weil bei Fleischwaren das Bio-Siegel in erster Linie

für eine artgerechtere Haltung steht, ist es wichtig, zusätzlich darauf zu achten, dass die Produktbestandteile auch aus der Region stammen», bringt es Baumeister auf den Punkt. Für Lebensmittel gilt der Maßstab: Bio *und* regional – nicht entweder/oder, sondern gleichzeitig. Am klimaschonendsten sind jedoch vegane und vegetarische Speisen aus der Region.

Auch bei der Frage nach dem Fassbier stand das Thema Regionalität im Zentrum. Bei dem beliebten Hopfengetränk spielt neben den Rohstoffen und dem Produktionsprozess vor allem die Transportstrecke eine erhebliche Rolle bei den anfallenden Treibhausgas-Emissionen. Im Durchschnitt beziehen die Bundesligavereine ihr Bier von einer Brauerei, die rund 90 km entfernt vom Stadion liegt. Borussia Dortmund, FC Augsburg, Fortuna Düsseldorf und SV Werder Bremen senken diesen Schnitt dabei deutlich und bringen es auf eine Distanz von nur rund 5 km zu der Brauerei ihrer Wahl. Andere Klubs beziehen ihr Bier hingegen von Brauereien, die weit über 100 km entfernt zur Spielstätte liegen.

Merchandising

Mit nichts anderem können Spieler und Fans die Zugehörigkeit zu ihrem Fußballverein nach außen besser ausdrücken als mit den Mannschaftstrikots. Doch wo werden diese produziert, wollte myclimate von den Erstligavereinen wissen und fand heraus: Nur drei Klubs beziehen ihre Trikots aus europäischer Produktion. Die große Mehrheit der Fußballunternehmen greift auf Textilwaren außerhalb von Europa zurück wie beispielsweise aus Indien – was im Vergleich höhere Transportemissionen verursacht. Immerhin bieten 73 % der an der Umfrage teilgenommenen Klubs in ihren Fanshops Textilwaren mit einem Umwelt-Label an, das nach eigenen Angaben auch den Klimaschutz berücksichtigt. «Bei Fanware und Merchandising haben deutschen Profifußballklubs einen großen Einfluss, um bei ihren Partnern, Ausrüstern und Zulieferern das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu platzieren. Was in anderen Bereichen der Wirtschaft schon gang und gäbe ist, könnte der deutsche Profifußball noch auf ein neues Level heben», sieht Baumeister das großes Potenzial für einen Wandel durch den Fußball.

Abfall

Untrennbar mit Großveranstaltungen wie Fußballbundesligaspielen verbunden sind leider auch große Mengen Abfall. Vor allem Berge von weggeworfenen Bechern waren viele Jahre nicht aus den Stadien wegzudenken. Die Umfrage von myclimate zeigt, dass die Mehrheit der Klubs auf Mehrwegbechersysteme umgestiegen ist, die in der Regel eine bessere CO₂-Bilanz als Einwegbecher aufweisen. Zahlreiche Klubs achten darauf, die Mehrwegbecher zum Spülen nicht weit wegfahren zu müssen, um Transportstrecken zu reduzieren. Borussia Mönchengladbach gibt sogar an, die Becher direkt im Stadion zu spülen. Borussia Dortmund setzt als einziger Klub auf einen Bechermix von Mehrweg- und Recycling-PET-Einwegbechern.

Fazit

Die stichprobenartige Bundesliga-Umfrage von myclimate zeigt, dass sich bei den Profi-Fußballvereinen in Sachen Nachhaltigkeit schon etwas bewegt – und das ist auch gut so. Auf der anderen Seite gibt es durchweg bei allen Vereinen noch Verbesserungspotenzial. myclimate rät daher allen Bundesligaklubs, das Thema Klimaschutz systematisch anzugehen und eine jährliche CO₂-Bilanz durchzuführen. Nur so erhalten die Klubs ein individuelles und umfassendes Gesamtbild über das komplexe Thema ihres eigenen CO₂-Fußabdrucks. Welche Fortschritte die Bundesligaklubs in den kommenden Jahren in den einzelnen Kategorien erzielen, das möchten myclimate in regelmäßigen Abständen bei den Klubs abfragen.

 myclimate shape our future										
	Der Klub ermittelt regelmäßig seinen CO ₂ -Fußabdruck.	Den Fans wird die kostenfreie ÖPNV-Anreise mit dem Stadion-Ticket ermöglicht.	2019 wurde auf Trainingslager-/Testspiele außerhalb von Europa verzichtet.	Der Strombedarf des Stadions wird zu diesem Teil mit erneuerbaren Energien gedeckt.	Der Klub verfügt über ein zertifiziertes Umwelt-/Energie-managementsystem.	Besuchern stehen an den Imbissständen im Stadion Bio-Bratwürste zur Auswahl.	Diesen Weg legt das verkaufte Fassbier von der Brauerei bis ins Stadion in etwa zurück.	Die Fanshop-Trikots der Saison 2019/20 stammen aus europäischer Produktion.	Im Fanshop werden Textilwaren mit Umwelt-Labels angeboten, die den Klimaschutz fördern.	Der Klub verwendet im Stadion Mehrweg- statt Einwegbecher.
1.FC Köln	✓	✓	✓	91 - 100 %	✓	✗	25 km	✗	✓	✓
1.FSV Mainz 05	✓	✓	✓	91 - 100 %	✓	✗	160 km	✓	✓	✗
Bayer 04 Leverkusen	✓	✓	✓	91 - 100 %	✓	✗	85 km	✓	✗	✓
Borussia Dortmund	✓	✓	✗	91 - 100 %	✗	✗	5 km	✗	✗	✗ ✓
B. Mönchengladbach	✗	✓	✗	61 - 70 %	✗	✗	95 km	✗	✓	✓
FCAugsburg	✗	✓	✓	91 - 100 %	✗	✗	5 km	✗	✗	✗
FCSchalke04	✗	✓	✓	47 - 60 %	✓	✗	115 km	✗	✓	✗
Fortuna Düsseldorf	✗	✓	✓	47 - 60 %	✗	✗	5 km	✗	✓	✓
Hertha BSC	✓	✓	✗	91 - 100 %	✗	✗	20 km	✗	✓	✓
RB Leipzig	✓	✓	✓	47 - 60 %	✓	✗	20 km	✗	✗	✓
SC Freiburg	✗	✓	✓	91 - 100 %	✓	✗	50 km	✗	✓	✓
SC Paderborn 07	✗	✓	✓	91 - 100 %	✗	✗	50 km	✗	✓	✓
SV Werder Bremen	✓	✓	✗	91 - 100 %	✗	✗	5 km	✓	✓	✓
TSG 1899 Hoffenheim	✓	✓	✓	61 - 70 %	✗	✗	250 km	✗	✓	✓
VFL Wolfsburg	✓	✓	✗	91 - 100 %	✗	✓	315 km	✗	✓	✓
1.FC Union Berlin Eintracht Frankfurt FC Bayern München	⊘	⊘	⊘	⊘	⊘	⊘	⊘	⊘	⊘	⊘

Tabelle: Das Ergebnis der Bundesliga-Umfrage von myclimate im Überblick. Die teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Vereine sind jeweils in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Die Piktogramme in der obersten Reihe symbolisieren von links: CO₂-Management, Mobilität, Energie, Catering, Merchandising, Abfall. In der Kategorie Abfall stellt der BVB mit seiner Antwort eine Ausnahme dar, denn er setzt auf einen Bechermix aus Mehrweg- und Einwegbechern. Grafik: myclimate

Pressekontakt für myclimate Deutschland



Janosch Menger

Projektleitung Marketing und Kommunikation,
myclimate Deutschland gGmbH,
janosch.menger@myclimate.de,
Tel.: +49 (0)7121 317775-8,
www.myclimate.de

Über myclimate Deutschland – www.myclimate.de

myclimate Deutschland, mit Sitz in Reutlingen, Baden-Württemberg, ist eine gemeinnützige Klimaschutzorganisation und Tochtergesellschaft der Schweizer Stiftung myclimate. Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft sowie Privatpersonen will myclimate Deutschland durch Beratungs- und Bildungsangebote sowie mit eigenen Klimaschutzprojekten die Zukunft der Welt gestalten. Dies verfolgt myclimate Deutschland als gemeinnützige Organisation marktorientiert und kundenfokussiert.

Mit Projekten höchster Qualität treibt myclimate weltweit messbaren Klimaschutz und eine nachhaltige Entwicklung voran. Die freiwillige Kompensation von CO₂-Emissionen erfolgt in 125 Klimaschutzprojekten in 37 Ländern. Dort werden Emissionen reduziert, indem fossile Energiequellen durch erneuerbare Energien ersetzt, lokale Aufforstungsmaßnahmen mit Kleinbauern umgesetzt und energieeffiziente Technologien implementiert werden. Alle myclimate-Klimaschutzprojekte erfüllen höchste Standards (Gold Standard, CDM, Plan Vivo) und leisten neben der Reduktion von Treibhausgasen nachweislich lokal und regional einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

myclimate gehört weltweit zu den Qualitätsführern von freiwilligen CO₂-Kompensationsmaßnahmen. Die myclimate-Klimaschutzprojekte haben seit Bestehen Tausende von Jobs geschaffen, die Biodiversität geschützt und die allgemeinen Lebensumstände Hunderttausender Menschen verbessert. Nicht zuletzt deswegen hebt das deutsche Umweltbundesamt myclimate als Anbieter für die freiwillige CO₂-Kompensation explizit hervor. Sowohl 2015 als auch 2012 wurden je zwei myclimate-Projekte vom Sekretariat der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) zu „Game Changing Climate Lighthouse Activities“ ernannt und an den UN-Klimakonferenzen in Paris und Doha von UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon persönlich geehrt.

myclimate Deutschland ermutigt mit handlungsorientierten und interaktiven Bildungsangeboten jede und jeden, einen Beitrag für unsere Zukunft zu leisten. Mit dem myclimate-Bildungsprojekt „Energie- und Klimapioniere“, das vor allem durch die Ministerien für Umwelt und Kultus in Baden-Württemberg gefördert wird, hat myclimate seit 2015 bereits rund 6000 Schüler erreicht und 80 Bildungsprojekte initiiert.

Darüber hinaus berät myclimate Deutschland Unternehmen jeder Größe zu integriertem Klimaschutz mit greifbarem Mehrwert. Im Geschäftsfeld CO₂- und Ressourcenmanagement unterstützt myclimate Deutschland Firmen mit Beratung, Analysen, IT-Tools und Labels. Die Angebote reichen von einfachen Carbon-Footprints (Emissionsberechnungen) auf Unternehmensebene bis hin zu ausführlichen Ökobilanzierungen von Produkten. Erfahrene Berater helfen beim Identifizieren und Erschließen von Potenzialen in den Bereichen Energie- und Ressourceneffizienz.